

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 5. Dezember 1981

Nr. 235 (4 113)

Preis 2 Kopeken

## Informationsmitteilung

### über die Sitzung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 4. Dezember 1981 setzte die vierte Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der zehnten Legislaturperiode in Alma-Ata, im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR ihre Arbeit fort.

Die Deputierten und Gäste begrüßten herzlich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans — die Genossen B. A. Aschimow, S. N. Imaschew, S. K. Kamalidenow, O. S. Mirotschin, N. A. Nasarbajew, J. N. Trofimow, D. T. Jasow, den Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen T. A. Aschimajew.

Platz in den Logen nahmen die Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Mitglieder der Regierung der Republik.

Der Vorsitzende des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Deputierte K. Meduebekow eröffnete die Sitzung. Fortgesetzt wurde die Erörterung der Berichte über den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1981—1985, über den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1982 und über den Verlauf der Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR im Jahre 1981, über den Staatshaushalt der Kasachischen SSR für das Jahr 1982 und über die Durchführung des Staatshaushalts der Kasachischen SSR für das Jahr 1980.

In den Debatten zu den Berichten sprachen: der Leiter der Traktoren- und Feldbaubrigade in der Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau (Gebiet Zelmograd), Deputierte S. I. Gawriljuk; der Minister für Autostraßen der Kasachischen SSR Sch. Ch. Bekbulatow; der Vorsitzende des Turgaier Gebietsvollzugskomitees Deputierte J. J. Sarizki.

Die Schlußansprache hielt der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Vorsitzende der Staatlichen Plankommission der Kasachischen SSR Deputierte T. G. Muchamed-Rachimow.

Der Oberste Sowjet nahm einstimmig die Gesetze „Über den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1982“ und den Beschluß des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, „Über den Verlauf der Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR im Jahre 1981“ an.

Dann ergriff der Finanzminister der Kasachischen SSR Deputierte R. S. Baisseitow das Schlußwort.

Der Oberste Sowjet bestätigt den Staatshaushalt der Kasachischen SSR für das Jahr 1982 und die Haushaltsabrechnung der Kasachischen SSR für das Jahr 1980. Verabschiedet werden das Gesetz „Über den Staatshaushalt der Kasachischen SSR für das Jahr 1982“ und der Beschluß des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR „Über die Bestätigung des Berichts über die Durchführung des Staatshaushalts der Kasachischen SSR für das Jahr 1980“.

Den Bericht über die Entwürfe der Gesetze der Kasachischen SSR über die Wahlen zu den Rayon-(Stadt)-Volksgewerkschaften der Kasachischen SSR und über die Ordnung der Abberufung der Volksrichter und der Volksbeisitzer der Rayon-(Stadt)-Volksgewerkschaften der Kasachischen SSR gab der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Deputierte A. P. Plotnikow.

An der Erörterung des Berichts beteiligten sich der Justizminister der Kasachischen SSR Deputierte B. Shusupow und der Vorsitzende des Semipalatinsker Gebietsvollzugskomitees Deputierte A. S. Jeremenko.

Angenommen werden die Gesetze „Über die Wahlen zu den Rayon-(Stadt)-Volksgewerkschaften der Kasachischen SSR“ und „Über die Ordnung der Abberufung der Volksrichter und der Volksbeisitzer der Rayon-(Stadt)-Volksgewerkschaften der Kasachischen SSR“.

Den Bericht über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR erstattete der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Deputierte Ch. Ch. Demeschinow. Zum Bericht werden entsprechende Erlasse und Beschlüsse angenommen.

Der Oberste Sowjet erörterte die Organisationsfrage.

Im Zusammenhang mit der Ernennung des Deputierten M. I. Issinajew zum Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Kasachischen SSR entband der Oberste Sowjet ihn seiner Pflichten als Vorsitzender der Ständigen Kommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR für Bildungswesen, Wissenschaft und Kultur. Zum Vorsitzenden der Ständigen Kommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR für Bildungswesen, Wissenschaft und Kultur wurde der Deputierte K. Sultanow gewählt. Der Deputierte A. W. Milkin wurde von seinen Pflichten als Mitglied der Plan- und Haushaltskommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR befreit im Zusammenhang mit seiner Ernennung zum Vorsitzenden des Komitees für Volkskontrolle der Kasachischen SSR.

Damit schloß die vierte Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der zehnten Legislaturperiode ihre Arbeit ab.

## Die Heldentat der Verteidiger der Hauptstadt ist unsterblich

Festsitzung im Kongreßpalast des Kreml, anläßlich des 40. Jahrestags der Zerschlagung der deutschfaschistischen Truppen bei Moskau

Jahrhunderte werden vergehen, aber die Heldenmütigkeit und Tapferkeit der Verteidiger der Hauptstadt in den unheilvollen Jahren des Großen Vaterländischen Krieges werden im dankbaren Andenken des Sowjetvolkes nicht verblasen. Der Sieg der Sowjetarmee bei Moskau bildete den Anfang einer grundlegenden Wende im Verlaufe des ganzen zweiten Weltkrieges, er inspirierte die Sowjetmenschenn zu neuen Heldentaten in Arbeit und Kampf, bekräftigte sie in ihrer Überzeugung, daß der Feind unausbleiblich zerschlagen werden wird.

Am 4. Dezember fand im Kongreßpalast des Kreml eine Festsitzung des Moskauer Stadt- und des Moskauer Gebietsowjets der Volksdeputierten, des Moskauer Stadt- und des Moskauer Gebietskomitees der KPdSU zusammen mit Vertretern der Werkskassen der Stadt, des Gebiets Moskau und der Armeeingebirgen der Moskauer Garnison anläßlich des 40. Jahrestags der Zerschlagung der deutsch-faschistischen Truppen bei Moskau statt.

Im Saal sind Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges und der Arbeit, Vertreter der Werktätigen, der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte anwesend.

Mit anhaltendem, stürmischem Beifall, stehend, begrüßen die Versammelten die Genossen L. I. Breschnew, J. W. Andropow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. J. Pelsche, M. A. Suslow, N. A. Tichonow, P. F. Ustinow, K. U. Tschernomir, D. N. Demitshew, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarjow, M. S. Solomenzew, I. W. Kapitonow, W. I. Dolgich, M. W. Simjanin, K. V. Ruskakow.

Im Präsidium befinden sich neben ihnen der Erste Sekretär des Moskauer Gebietskomitees der KPdSU W. I. Konotop, die Mitglieder des Büros des Moskauer Stadt- und des Moskauer Gebietskomitees der KPdSU, namhafte Heerführer, Helden der Schlacht bei Moskau, Sieger des sozialistischen Wettbewerbs, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Vertreter gesellschaftlicher Organisationen.

Die Festsitzung wurde vom Vorsitzenden des Vollzugskomitees des Moskauer Stadtsowjets W. F. Promyslow eröffnet.

In der Sitzung hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Moskauer Stadtparteikomitees V. W. Grischin, der von den Versammelten herzlich begrüßt wurde, eine Rede.

Vier Jahrzehnte sind seit jenen denkwürdigen Tagen vergangen, sagte er, als im Vorgelände der Hauptstadt unserer Heimat eine der angespanntesten und größten Schlachten des Großen Vaterländischen Krieges geliefert wurde. Das waren unsagbar schwere Tage. Das Hitler-Deutschland hatte gegen Moskau gewaltige Kräfte eingesetzt. Die Stadt schwebte in drohender Gefahr. Die große Schlacht bei Moskau, die mit der Zerschmetterung der deutsch-faschistischen Truppen endete, ist in die Geschichte für immer als die Heldentat des Sowjetvolkes und seiner ruhmreichen Streitkräfte eingegangen.

Die Zerschlagung der deutsch-faschistischen Truppen bei Moskau löste einen gewaltigen politischen Elan und Enthusiasmus in unserem ganzen Lande aus. Das Sowjetvolk und seine ruhmreiche Armee haben unter der Leitung der Partei äußerst schwere Prüfungen in den vier Kriegsjahren durchgemacht und eine in der Geschichte unvergängliche Heldentat vollbracht — sie haben das Banner des Sieges von Moskau bis Berlin, von der Wolga bis zur Elbe in Ehren getragen, die Freiheit und Unabhängigkeit unserer Heimat verteidigt und die Völker Europas von der faschistischen Versklavung befreit.

Vom ersten Tage des Krieges an, sagte der Redner, wußten die Sowjetmenschenn, als sie gegen die faschistischen Eroberer kämpften, und waren überzeugt davon, daß unsere Sache gerecht ist, daß wir siegen werden, denn wir führten einen heiligen, einen gerechten, einen Befreiungskrieg.

Der Führer des Sowjetvolkes im Krieg, der Organisator und Inspirator der Verteidigung unserer Heimat, der Zerschlagung der Hitler-Truppen war die Kommunistische Partei. Die Partei und ihr Zentralkomitee, das Staatliche Komitee für Verteidigung mit J. W. Stalin an der Spitze, das bald nach Kriegsbeginn gebildet worden war, erarbeiteten ein allesumfassendes Programm der Mobilisierung des Landes zur Abwehr des Feindes. Sie lösten in den ersten Tagen des Krieges überaus schwierige politische, wirtschaftliche und militärische Aufgaben. Das Land wurde zu einem einheitlichen und geschlossenen Kriegslager.

Hartnäckig gekämpft wurde an der ganzen riesigen sowjetisch-deutschen Front. Aber die Hauptereignisse entfalteten sich in der Hauptrichtung. Der Feind strebte nach Moskau. Die Hitler-Clique maß der Eroberung der Hauptstadt eine ausschließliche Bedeutung bei. Sie verbanden deren Eroberung bis Winteranbruch mit der „blitzschnellen“ Beendigung des Krieges gegen die UdSSR.

Jedoch nach den hartnäckigen Verteidigungskämpfen der sowjetischen Truppen wurde der Versuch der faschistischen Armeen, während der Sommeroffensive 1941 Moskau zu erreichen, ver-

(Schluß S. 2)

## Hohe Leistungen für das Wohl der Heimat!

### Examen wird in Ehren bestanden

Die Produktionskollektive von Aktjubinsk haben den kommunistischen Subbotnik zu Ehren des 40. Jahrestags der Zerschlagung der deutsch-faschistischen Truppen bei Moskau gut vorbereitet. Über 200 Schichten und Brigaden der Gebietshauptstadt produzieren bereits für das Jahr 1981 weitere 145 Kollektive wöhlen die Staatsaufgaben und ihre erhöhten sozialistischen Verpflichtungen für 1981 heute abschließen.

Auf dem Hauptbaubauobjekt des Trasts „Aktjubspezstroi“ — dem Abschnitt Nr. 3 der Trikotagenfabrik — wird Aktivistenarbeit geleistet. Das führende Baukollektiv weiß die Bedeutung des Arbeitsfestes zu schätzen. Jährlich wird es zur eigenartigen Schau der Leistungen aller Brigaden des Trasts. Im Stab des Subbotniks zeigte man mir die sozialistischen Verpflichtungen einiger Kollektive. „Am Tag des Arbeitsfestes verpflichten wir uns, das Brigadensoll zu mindestens 140 Prozent zu erfüllen“, ... am 5. Dezember mit gesparten Rohstoffen und Kraftstrom arbeiten“, ... am Tag des Subbotniks überplanmäßige Bauarbeiten für 650 Rubel ausführen — konkrete Ziele, die das Bestreben der Kollektive, morgen mehr zu leisten als heute, deutlich widerspiegeln.

Bau- und Montagearbeiten für acht Millionen Rubel auszuführen — so lautet die Aufgabe für unseren Trast. In diesem Jahr“, erzählt Adam Lorer, Mitglied des Stabs des kommunistischen Subbotniks und Bauleiter der größten Bauverwaltung „Stroimechmontash“. „Am Vorabend des Großen Oktober melden wir die Erfüllung des Programms und sind nun der Zeit um zwei Monate voraus.“

Allein im November haben 14 Kollektive ihre Monatsolls zu 150 und mehr Prozent erfüllt. Und das nicht nur, weil das Bauobjekt auf der Liste der wichtigsten steht. Im Trast ist die rapide Steigerung des Arbeitstempos zum Gesetz geworden.

Tag für Tag, Schritt für Schritt bereiten sich die Brigaden zum denkwürdigen Arbeitsfest vor. Hier im Trast hat man eine besonders wertvolle Initiative gestartet: Jede Woche der Aktivistenarbeitswacht hatte ihre Bedeutung und Richtung. Bald war es sparsamer Verbrauch von Materialien und Kraftstrom, bald eine Woche hoher Produk-

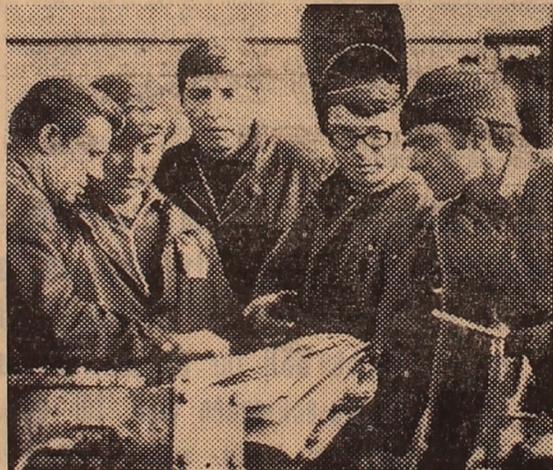
tionseffektivität an jedem Arbeitsplatz. Jedes Kollektiv legte eine eigenartige Prüfung ab, die Leistungen sprachen für sich selbst.

Gegenwärtig bilden im Trast sechs Brigaden die Vorhut des sozialistischen Arbeitswettstreits — alle arbeiten sie für Februar 1982, doch die besten Leistungen gehen auf das Konto des Kollektivs um Viktor Krämer. Bereits am 1. November berichteten die Krämer-Leute über die Realisierung ihres Zwölftmonatsplans 1981. Heute sind ihre Bemühungen auf die Erfüllung neuer erhöhter Verpflichtungen konzentriert: Die Aufgaben des „rechten Jahres des elften Planjahres in neun Monaten zu meistern.“

Ein angespannter Arbeitsrhythmus herrscht auch in der Brigade von Leonid Nawykin. Das siebte Jahr spezialisiert sich das Kollektiv auf die Montage von Gerüstkonstruktionen, hat inzwischen an der Errichtung Dutzender Industrieobjekte teilgenommen und reiche Erfahrungen gesammelt. Zweifacher Sieger des Republikwettbewerbs, hat sich das Kollektiv von L. Nawykin das hohe Ziel gesteckt, im ersten Jahr des elften Planjahres fünf- anderhalb tausend Kilowattstunden Strom zu sparen — dies würde für zehn Arbeitstage der Schweizer ausreichen. Der erste davon ist der 5. Dezember, an diesem Tag gedenkt die Brigade, ihr Soll mit 145 Prozent zu erfüllen.

5. Dezember, kommunistischer Subbotnik. Mit froher Stimmung werden die Brigaden des Trasts an ihre Arbeitsplätze gehen, um diesen Tag mit neuen Taten zu würdigen, um nochmals zu beweisen, daß es viele Reserven für weiteren Fortschritt, für die Erreichung neuer ökonomischer Höhen gibt.

Alexander FRANK, Korrespondent der „Freundschaft“ Aktjubinsk



Das Kollektiv des Alma-Ataer Schwermaschinenbauwerks, des führenden in der Branche, hat das Programm der elf Monate vorfristig bewältigt. Viele Brigaden und Schichten sind der Erfüllung des Jahresplans nahe, und das Schweißerkollektiv um Viktor Budilow, das den Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ trägt, arbeitet bereits für das zweite Quartal 1982.

Unsere Bilder: Mitglieder der Schweißerbrigade; Brigadier Viktor Budilow.



Fotos: KasTAG

### Gute Bilanz

Die Betriebskollektive der Pawlodarer Gebietsverwaltung für Güterbeförderung unterstützen wärmstens den patriotischen Aufruf der Moskauer, am 5. Dezember einen kommunistischen Subbotnik durchzuführen, gewidmet dem 40. Jahrestag der Zerschlagung der faschistischen Truppen bei Moskau.

Mehr als 10 000 Kraftfahrer des Gebiets werden am Subbotnik teilnehmen. Die Jungarbeiter und ihre älteren Kollegen — die Arbeitsveteranen und Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges — werden ihr Bestes tun und Aktivistenarbeit leisten. Es ist geplant worden, an diesem Tag nicht weniger als 70 000 Tonnen Volkswirtschaftsgüter an die wichtigsten Objekte des Landes wie der Energiekomplex Eklbastus, die westsibirische Erdöl- und Gasregion, das Traktoren- und das Aluminiumwerk in Pawlodar, die Kombinate der Bauindustrie, in die Kolchose und Sowchose zu befördern.

Den Tag des kommunistischen Subbotniks wollen die Mitarbeiter des Kraftverkehrs mit höchster Arbeitsproduktivität würdigen. Nach dem Beispiel der besten Fahrer Viktor Weigandt, Michail Fedin, Nikolai Kalaschnichow, folgend, werden alle Fahrer der Kraftverkehrsbetriebe am Tag des kommunistischen Subbotniks mit eingesparten Treib- und Schmierstoffen arbeiten.

Die Reparaturarbeiter aus der Gebietsverwaltung werden in ihren Betrieben tätig sein. Sie haben sich verpflichtet, an diesem Tag mehr als hunderte Kraftwagen instand zu setzen.

Michael STEGLER, Gebiet Pawlodar

### KURZINFORMATIV

KUSTANAI. Die Werktätigen der Betriebsgruppe Rudny des Trasts „Shelesobefondetal“ sind zum kommunistischen Unionssubbotnik mit großem Enthusiasmus gekommen und haben ihn zum Tag der höchsten Arbeitsproduktivität erklärt. An ihm werden sich zweieinhalbtausend Personen beteiligen. Die überwiegende Mehrheit wird ihrer gewöhnlichen Arbeit nachgehen, andere werden Güter verladen, Schrott sammeln, die Betriebsgelände in Ordnung bringen. Es ist geplant, Warenproduktion für nicht weniger als 51 000 Rubel zu liefern. Die Betriebe wollen 430 Kubikmeter Stahlblechfertigteile, 250 Kubikmeter Wandmaterialien, etwa 300 Kubikmeter Keramik herstellen.

DSHAMBUL. Das Kollektiv des Trasts „Dshambulstroi“ will den kommunistischen Subbotnik, der dem 40. Jahrestag der Zerschlagung der deutsch-faschistischen Truppen bei Moskau gewidmet ist, mit Aktivistenarbeit würdigen.

Am Subbotnik werden sich 1 520 Bauarbeiter beteiligen, darunter an den Arbeitsplätzen — 1 080. Sie wollen Bau- und Montagearbeiten in einem Werte von 37 000 Rubel leisten, Industrieerzeugnisse für 10 000 Rubel liefern. Einen Teil der verdienten Geldsumme wollen sie an den Friedensfonds überweisen.

ARKALYK. Vollzählig am Subbotnik teilzunehmen, beschlossen die Arbeiter der Autogarage des Sowchos „Koktauki“. Im Kollektiv war all diese Tage breit der Wettbewerb um ein würdiges Begehen des 40. Jahrestages der Zerschlagung der faschistischen Truppen bei Moskau entfaltet. Die Fahrer sind bemüht, den Jahresplan in allen technisch-ökonomischen Kennziffern vorfristig zu erfüllen.

Sie wollen am 5. Dezember höchste Arbeitsproduktivität erzielen. 32 Fahrer beschlossen, an diesem Tag 500 Tonnen Volkswirtschaftsgüter zu befördern und 7 500 Tonnenkilometer zu leisten. Führer im Wettbewerb sind Pjotr Moissejew und Schalabai Bljuschew. Sie wollen am Tag des kommunistischen Subbotniks ihre Norm zu 130 Prozent erfüllen und die Schicht mit eingespartem Kraft- und Schmierstoff arbeiten.

TALDY-KURGAN. Das Kollektiv der Konfektionsfabrik von Tekeli hat beschlossen, den 5. Dezember auf Aktivistenart zu begehen. An diesem Tag werden 285 Personen ihre übliche Tagesarbeit verrichten. Viele Näherinnen werden mit eingespartem Rohstoff arbeiten. Auf Initiative der Näherinnen E. Strauch, O. Nowikowa und L. Sorina, die sich verpflichteten, am Tag des Subbotniks die Norm zu 140 Prozent zu erfüllen, beschlossen alle Werktätigen der Fabrik, höchste Arbeitsproduktivität zu entwickeln.

DSHESKASGAN. Die Brigade des Warmwalzabschnitts der Walzstraße Nr. 7 des Balchaser Werks für Buntemetallbearbeitung hat zu Ehren des Arbeitsfestes am 5. Dezember zusätzliche sozialistische Verpflichtungen übernommen. Sie beschloß, die Norm des Ausstoßes warmgewalzter Rohstücke zu 101,5 Prozent zu erfüllen, an diesem Tag Dutzende Tonnen Walzküppel überplanmäßig zu liefern.

# Die Heldentat der Verteidiger der Hauptstadt ist unsterblich

(Schluß, Anfang S. 1)

die Dankbarkeit für die Vertreter aller Nationalitäten der sozialistischen Heimat fortleben, die in einheitlicher Front unsere gemeinsame teure Hauptstadt verteidigten.

Während der tödlichen Gefahr für die Hauptstadt bekundeten Tausende Moskauer hohes Bewußtsein, Organisiertheit und arbeiteten unermüdet im Namen der Zerschlagung des Feindes. Die Stadt wurde zur Kampf- und Waffenschmiede der Armee. In einer Reihe von Betrieben wurde die Herstellung der Rüstungsproduktion — von Panzern, Flugzeugen, Kraftwagen, Granatwerfern und Munition — neuorganisiert.

Schulter an Schulter mit den Moskauer Verteidigern die Werktätigen des Gebiets Moskau und der benachbarten Gebiete die Hauptstadt. Die Partei- und Staatsorgane der bei Moskau liegenden Städte, die dort gebildeten örtlichen Verteidigungskomitees organisierten die Werktätigen für die Abwehr der Okkupanten und erwiesen den Verteidigern Moskaus eine große und vielseitige Hilfe.

Etwas 600 000 Werktätige der Hauptstadt und des Gebiets arbeiteten Tag und Nacht, bei Regen und Schnee, oft unter Beschuß und Bombardierungen, um die Stadt mit Verteidigungsanlagen zu umgeben.

Die Heimat hat die Kampfes- und Arbeitsgrat der Hauptstadt der UdSSR und ihrer Verteidiger hoch eingeschätzt. Für Heldentätigkeit und Tapferkeit in den Kämpfen bei Moskau wurden 36 000 Sowjetsoldaten mit Orden und Medallen der UdSSR gewürdigt. 110 Armeeangehörigen und Partisanen wurde der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen und insgesamt bekamen in den Kriegsjahren mehr als 800 Moskauer diesen Titel. Mehr als 1 Million Personen wurden mit der Medaille „Für die Verteidigung Moskaus“ ausgezeichnet.

Im Mai 1965, zum 20. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes über den Faschismus, bekam Moskau den Ehrenstitel „Heldstadt“ mit der Medaille „Goldener Stern“ verliehen. Mit hohen Auszeichnungen wurden die Verdienste um die Moskauer Schlacht der Heldenstadt Tula, von Kalinin, Smolensk, Naro-Fominsk, Malojaroslawez, Kaluga und anderer Städte des Gebiets Moskau und der Nachbargebiete gewürdigt.

Bei der Wertung der gewaltigen Veränderungen, die sich im Leben der Hauptstadt unseres Landes in den Nachkriegsjahren vollzogen hatten, hob der Redner hervor, daß gemäß der Weisung des XXIV. Parteitags der KPdSU wichtige Schritte unternommen worden waren, um sie in eine musterhafte kommunistische Stadt zu verwandeln. Erfolgreich entwickelten sich die Ökonomie, Wissenschaft und Kultur. Dank der ständigen Hilfe der Partei und Regierung, der schöpferischen Arbeit der Moskauer, ist die Hauptstadt stark gewachsen und eine der bestausgebauten Städte der Welt geworden. Die Städte und Dörfer des Gebiets Moskau werden immer größer und schöner. Die Werktätigen des Gebiets haben beachtliche Erfolge in der Industrie und Landwirtschaft erzielt. Fortwährend erhöht sich der materielle Wohlstand der Moskauer und der Werktätigen des Gebiets, ihr kulturelles Niveau.

Gegenwärtig steht unser Land in einer neuen Etappe des Kampfes um den Aufbau des Kommunismus, führte V. W. Grischin weiter aus. Ein historischer Markstein auf diesem Weg war der XXVI. Parteitag der KPdSU, der eine tiefgründige wissenschaftliche Analyse der Kardinalprobleme der Gegenwart lieferte, gewaltige Aufgaben für das elfte Planjahr fünf und die 80er Jahre stellte. Im Mittelpunkt der Pläne der Partei steht die Sorge um das Wohl und das Glück des Volkes, um die Schaffung friedlicher Bedingungen für den kommunistischen Aufbau.

Die verantwortungsvollen Aufgaben der weiteren wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes, die aus den Beschlüssen des Novemberplenums (1981) des ZK der KPdSU und der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, aus der bedeutsamen und gehaltenen Rede des Genossen L. I. Breschnew auf dem Plenum resultieren, erfordern von den Werktätigen der Stadt und des Gebiets Moskau neue angestrebte Bemühungen. Zu Ehren des 40. Jahrestags unseres Sieges über Moskau, sagte der Redner, führen die Werktätigen der Hauptstadt und des Gebiets am 5. Dezember einen massenhaften kommunistischen Subbotnik durch.

Auf die gegenwärtige internationale Lage eingehend, unterstrich V. W. Grischin, daß die Sowjetunion und die sozialistischen Bruderländer der Kriegshysterie und dem feberhaften Wettstreit, das von den Imperialisten entfacht wurde, einen prinzipiellen, konsequenten Kampf um die Beseitigung der Kriegsgefahr entgegenstellen. Der Kampf für Frieden, für die Festigung der Entspannung, für Abrüstung steht im Mittelpunkt der Tätigkeit unserer Partei, ihres Zentralkomitees, des Politbüros des ZK der KPdSU. Eine gewaltige Rolle kommt in diesem Kampf Genossen L. I. Breschnew zu. Seine aktive außenpolitische Tätigkeit, die zahlreichen internationalen Initiativen sind ein wichtiger Beitrag zur Festigung des

Friedens.

Zu einer politischen Großaktion der UdSSR in der praktischen Realisierung des Friedensprogramms für die 80er Jahre wurden die Verhandlungen und Gespräche des Genossen L. I. Breschnew in der BRD, seine Treffen und Reden. Der Besuch des Genossen Leonid Iljitsch in der BRD war eine Friedensmission in der vollsten und höchsten Auffassung dieses Wortes, er ist von besonderer Bedeutung sowohl für die bilateralen sowjetisch-bundesdeutschen Verbindungen als auch für den ganzen Komplex der Beziehungen zwischen Ost und West. Die während der Verhandlungen hervorgebrachten neuen, weitreichenden Vorschläge dienen dem edlen Ziel — eine gegenseitig akzeptable Übereinkunft mit den westeuropäischen Ländern und den USA zu finden, um Europa vor der Gefahr eines Atombrandes zu retten, eine Übereinkunft, die auf Gleichheit und gleicher Sicherheit der Seiten beruht.

Konsequent die Friedenspolitik durchführend, wagt die KPdSU hohe Wachsankelt. Die Partei wird nie die Interessen der Sicherheit des Landes, unserer Verbündeten und Freunde preisgeben. Die KPdSU geht davon aus, daß nur die starke Verteidigungsfähigkeit des Landes, nur die mächtvollen Streitkräfte der UdSSR es vermögen, die Sicherheit und die Lebensinteressen unserer sowjetischen Heimat, der ganzen sozialistischen Gemeinschaft zu gewährleisten.

Die Werktätigen unseres Landes und mit ihnen auch alle Einwohner von Moskau billigen restlos und unterstützen wärmstens die Innen- und die Außenpolitik der Partei, ihren friedensfördernden außenpolitischen Kurs, die vielseitige Tätigkeit des Zentralkomitees, des Politbüros des ZK der KPdSU mit Genossen L. I. Breschnew an der Spitze.

Die Sowjetmenschen sehen in der Person des Genossen L. I. Breschnew einen herausragenden Parteifunktionär und Staatsmann der Gegenwart, den Fortsetzer der großen Sache Lenins, einen leidenschaftlichen Kämpfer um Kommunismus, um die Festigung der wirtschaftlichen und Verteidigungsmacht unseres Staates, um das Wohl und das Glück des Volkes, um Frieden, um die Zügelung des Wettstreits und die internationale Sicherheit. Bald werden wir den 75. Geburtstag des Genossen L. I. Breschnew begehen. Dieses bedeutsame Jubiläum würdigend, wünschen das Sowjetvolk, die ganze fortschrittliche Menschheit Leonid Iljitsch gute Gesundheit, neue große Erfolge in seiner ganzen Tätigkeit zur Leitung der Partei und des Staates, zum Schutz des Friedens und der Sicherheit der Völker.

Die Massen für die Realisierung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus mobilisierend, müssen wir sie noch enger um die Partei und ihr Zentralkomitee, um Genossen L. I. Breschnew zusammenschließen, sagte abschließend V. W. Grischin. Darin liegt die Gewähr dafür, daß der Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, um das Wohl des Volkes, um die friedliche Zukunft unserer Heimat, um den Aufbau des Kommunismus von vollem Erfolg gekrönt sein wird.

In der Sitzung sprachen der Armeegeneral A. P. Beloborodow, zweifacher Held der Sowjetunion; I. J. Zyganow, ehemaliger Kommandeur einer Kampfgruppe im Partisanentrupp von Uwarowka, Gebiet Moskau; A. M. Chromowa, Arbeiterin in der Moskauer Produktionsvereinigung „Werkzeugmaschinenwerk „Sergo Ordshonikidse“.

Die Offensive der sowjetischen Truppen bei Moskau, hieß es in den Ansprachen, wurde zu einem großen und freudigen Ereignis nicht nur für das Sowjetvolk, sondern auch für alle ehrlichen Menschen der Erde. Die Strategie der „Blitzkrieg“-Führung schlug fehl, das Prestige der Hitler-Generäle wurde endgültig untergraben; das bedeutete eine grundlegende Wendung des Krieges.

Gegenwärtig, betonten die Redner, sind die Bemühungen der Werktätigen der Hauptstadt und des Gebiets Moskau auf die erfolgreiche Erfüllung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, der Aufgaben des elften Fünfjahresplans gerichtet. Die vom Novemberplenum (1981) des ZK der KPdSU und von der sechsten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR vorgezeichneten Perspektiven der weiteren wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes, der Hebung des Volkswohlstandes inspirieren die Moskauer zu hochproduktiver Aktivität.

Die Teilnehmer der Festsetzung wurden von den Soldaten der Moskauer Garnison, von den Vertretern der Jugend der Hauptstadt und des Gebiets Moskau begrüßt.

Die Sitzungsteilnehmer nahmen ein Gruschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, den Ministerrat der UdSSR und an Genossen L. I. Breschnew an. In dem sie ihnen versicherten, daß die Werktätigen der Hauptstadt und des Gebiets Moskau, eng geschart um die kommunistische Partei, die ruhmreichen Revolutions-, Kampf- und Arbeitstraditionen der Partei und des Volkes heilig wahren und mehr und all ihre Kraft und Energie für die Realisierung der erhabenen Pläne der Partei im Namen des Glücks und Gedeihens der geliebten Heimat aufwenden werden.

(TASS)

# Über die Entwürfe der Gesetze der Kasachischen SSR „Über die Wahlen zu den Rayon-(Stadt-) Volksgerichten der Kasachischen SSR“ und „Über die Ordnung der Abberufung der Volksrichter und der Volksbeisitzer der Rayon-(Stadt-)Volksgerichte der Kasachischen SSR“

## Bericht des Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Deputierten A. P. PLOTNIKOW

Genossen Deputierte! Am Vorabend unserer Tagung fand das vierte Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans statt, das die Frage „Über die Ergebnisse des Novemberplenums (1981) des ZK der KPdSU und die Aufgaben der Republikparteiorganisation, die aus den Pleenumsbeschlüssen und der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breschnew auf diesem Plenum resultieren“ erörterte. Im Bericht des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. Kunajew auf diesem Plenum wurde eine tiefgehende, wissenschaftlich argumentierte Analyse der Sachlage in der Entwicklung der

wirtschaftlichen und sozialen Realisierung der Republik zu realisieren.

In seinem Bericht auf dem Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans lenkte Genosse D. A. Kunajew die Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen, der Staatsorgane, der gesellschaftlichen Organisationen auf andere Fragen auch auf die Notwendigkeit ein höchst straffes „Sparsamkeitsprinzip“ in der Nutzung aller Arten von Ressourcen zu sichern, operativ und streng Mißwirtschaft und Verschwendung zu unterbinden und die Rechtsordnung zu gewährleisten. Eine der wichtigsten Voraussetzungen zur erfolgreichen Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, zur weiteren Entwicklung der sozialistischen Demokratie und zur Erfüllung jener Aufgaben, die durch den Beschluß des vierten Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und im Bericht des Genossen D. A. Kunajew auf diesem Plenum festgelegt wurden, sind die Festigung der Rechtsgrundlage des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens und die Vervollkommnung der geltenden Gesetzgebung.

Dazu muß die Annahme der Innen heute zur Erörterung unterbreiteten Entwürfe der Gesetze der Kasachischen SSR „Über die Wahlen zu den Rayon-(Stadt-) Volksgerichten der Kasachischen SSR“ und „Über die Ordnung der Abberufung der Volksrichter und der Volksbeisitzer der Rayon-(Stadt-)Volksgerichte der Kasachischen SSR“ beitragen.

Die Annahme dieser Gesetze wurde von der Notwendigkeit diktiert, die Gesetzgebung der Republik mit der Verfassung der UdSSR und der Verfassung der Kasachischen SSR sowie, mit den neuen Forderungen in Einklang zu bringen, die aus der gegebenen Etappe des kommunistischen Aufbaus resultieren. Gültig waren bis jetzt die Bestimmungen über die Wahlen zu den Rayon-(Stadt-)Volksgerichten der Kasachischen SSR, die am 18. Oktober 1960 angenommen worden war, und das Gesetz „Über die Ordnung der Abberufung der Volksrichter und der Volksbeisitzer der Rayon-(Stadt-)Volksgerichte der Kasachischen SSR“ vom 22. Dezember 1961.

Die Ihnen vorgelegten Gesetzentwürfe wurden in Übereinstimmung mit der Verfassung der UdSSR und der Verfassung der Kasachischen SSR vorbereitet, darin sind die wichtigsten Bestimmungen der geltenden Gesetz-

gebung über den Gerichts Aufbau, die Sowjets der Volksdeputierten sowie die jahrelange praktische Tätigkeit berücksichtigt.

Statteten Sie mir, auf einige wichtige Bestimmungen dieser Gesetzentwürfe einzugehen.

Der Entwurf des Gesetzes der Kasachischen SSR „Über die Wahlen zu den Rayon-(Stadt-) Volksgerichten der Kasachischen SSR“ behält im allgemeinen die in der Praxis bewährten Normen der gegenwärtig geltenden Bestimmungen über die Wahlen zu den Rayon-(Stadt-)Volksgerichten der Kasachischen SSR bei, enthält eine Reihe neuer Bestimmungen, die auf die weitere Entwicklung und Vervollkommnung des Wahlsystems gerichtet sind, formuliert besser und präziser die Hauptbestimmungen und -prinzipien der Wahl der Rayon-(Stadt-)Volksgerichte der Republik.

Der Entwurf des Gesetzes über die Wahlen zu den Volksgerichten sieht vor, daß diese von den Bürgern eines Rayons oder einer Stadt auf der Grundlage des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts in geheimer Abstimmung für die Dauer von fünf Jahren gewählt werden. Die Volksbeisitzer der Rayon-(Stadt-)Volksgerichte werden auf Versammlungen der Bürger an ihrem Arbeits- oder Wohnort sowie der Armeegehörigen in Truppendeilen durch offene Stimmabgabe auf die Dauer von zweieinhalb Jahren gewählt. Dabei wird vorgesehen, daß zum Volksrichter und zum Volksbeisitzer jeder Bürger gewählt werden kann, der zum Tag der Wahlen das 25. Lebensjahr vollendet hat.

Der Gesetzentwurf verbietet jegliche direkten oder mittelbaren Einschränkungen der Wahlrechte der Bürger der Kasachischen SSR wegen Herkunft, sozialer und Vermögenslage, Rasse und Nationalität, Geschlecht, Bildungsgrad, Sprache, Einstellung zur Religion, der Dauer der Anwesenheit im gegebenen Ort, der Art und des Charakters seiner Tätigkeit. Solche Festlegungen gibt es in der geltenden Bestimmung nicht.

Die Wahlen der Volksrichter werden vom Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR anberaumt und im Verlaufe eines Tages durchgeführt. Der Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über die Anberaumung der Wahlen wird in der Presse nicht später als zwei Monate, statt der früher festgelegten 30 Tage vor Ablauf der Vollmachten der Volksrichter bekanntgegeben.

Der Gesetzentwurf verbietet jegliche direkten oder mittelbaren Einschränkungen der Wahlrechte der Bürger der Kasachischen SSR wegen Herkunft, sozialer und Vermögenslage, Rasse und Nationalität, Geschlecht, Bildungsgrad, Sprache, Einstellung zur Religion, der Dauer der Anwesenheit im gegebenen Ort, der Art und des Charakters seiner Tätigkeit. Solche Festlegungen gibt es in der geltenden Bestimmung nicht.

Die Wahlen der Volksrichter werden vom Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR anberaumt und im Verlaufe eines Tages durchgeführt. Der Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über die Anberaumung der Wahlen wird in der Presse nicht später als zwei Monate, statt der früher festgelegten 30 Tage vor Ablauf der Vollmachten der Volksrichter bekanntgegeben.

Der Gesetzentwurf verbietet jegliche direkten oder mittelbaren Einschränkungen der Wahlrechte der Bürger der Kasachischen SSR wegen Herkunft, sozialer und Vermögenslage, Rasse und Nationalität, Geschlecht, Bildungsgrad, Sprache, Einstellung zur Religion, der Dauer der Anwesenheit im gegebenen Ort, der Art und des Charakters seiner Tätigkeit. Solche Festlegungen gibt es in der geltenden Bestimmung nicht.

Die Wahlen der Volksrichter werden vom Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR anberaumt und im Verlaufe eines Tages durchgeführt. Der Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über die Anberaumung der Wahlen wird in der Presse nicht später als zwei Monate, statt der früher festgelegten 30 Tage vor Ablauf der Vollmachten der Volksrichter bekanntgegeben.

Der Gesetzentwurf verbietet jegliche direkten oder mittelbaren Einschränkungen der Wahlrechte der Bürger der Kasachischen SSR wegen Herkunft, sozialer und Vermögenslage, Rasse und Nationalität, Geschlecht, Bildungsgrad, Sprache, Einstellung zur Religion, der Dauer der Anwesenheit im gegebenen Ort, der Art und des Charakters seiner Tätigkeit. Solche Festlegungen gibt es in der geltenden Bestimmung nicht.

Die Wahlen der Volksrichter werden vom Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR anberaumt und im Verlaufe eines Tages durchgeführt. Der Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über die Anberaumung der Wahlen wird in der Presse nicht später als zwei Monate, statt der früher festgelegten 30 Tage vor Ablauf der Vollmachten der Volksrichter bekanntgegeben.

Der Gesetzentwurf verbietet jegliche direkten oder mittelbaren Einschränkungen der Wahlrechte der Bürger der Kasachischen SSR wegen Herkunft, sozialer und Vermögenslage, Rasse und Nationalität, Geschlecht, Bildungsgrad, Sprache, Einstellung zur Religion, der Dauer der Anwesenheit im gegebenen Ort, der Art und des Charakters seiner Tätigkeit. Solche Festlegungen gibt es in der geltenden Bestimmung nicht.

Die Wahlen der Volksrichter werden vom Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR anberaumt und im Verlaufe eines Tages durchgeführt. Der Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über die Anberaumung der Wahlen wird in der Presse nicht später als zwei Monate, statt der früher festgelegten 30 Tage vor Ablauf der Vollmachten der Volksrichter bekanntgegeben.

Der Gesetzentwurf verbietet jegliche direkten oder mittelbaren Einschränkungen der Wahlrechte der Bürger der Kasachischen SSR wegen Herkunft, sozialer und Vermögenslage, Rasse und Nationalität, Geschlecht, Bildungsgrad, Sprache, Einstellung zur Religion, der Dauer der Anwesenheit im gegebenen Ort, der Art und des Charakters seiner Tätigkeit. Solche Festlegungen gibt es in der geltenden Bestimmung nicht.

Die Wahlen der Volksrichter werden vom Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR anberaumt und im Verlaufe eines Tages durchgeführt. Der Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über die Anberaumung der Wahlen wird in der Presse nicht später als zwei Monate, statt der früher festgelegten 30 Tage vor Ablauf der Vollmachten der Volksrichter bekanntgegeben.

Der Gesetzentwurf verbietet jegliche direkten oder mittelbaren Einschränkungen der Wahlrechte der Bürger der Kasachischen SSR wegen Herkunft, sozialer und Vermögenslage, Rasse und Nationalität, Geschlecht, Bildungsgrad, Sprache, Einstellung zur Religion, der Dauer der Anwesenheit im gegebenen Ort, der Art und des Charakters seiner Tätigkeit. Solche Festlegungen gibt es in der geltenden Bestimmung nicht.

Die Wahlen der Volksrichter werden vom Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR anberaumt und im Verlaufe eines Tages durchgeführt. Der Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über die Anberaumung der Wahlen wird in der Presse nicht später als zwei Monate, statt der früher festgelegten 30 Tage vor Ablauf der Vollmachten der Volksrichter bekanntgegeben.

Der Gesetzentwurf verbietet jegliche direkten oder mittelbaren Einschränkungen der Wahlrechte der Bürger der Kasachischen SSR wegen Herkunft, sozialer und Vermögenslage, Rasse und Nationalität, Geschlecht, Bildungsgrad, Sprache, Einstellung zur Religion, der Dauer der Anwesenheit im gegebenen Ort, der Art und des Charakters seiner Tätigkeit. Solche Festlegungen gibt es in der geltenden Bestimmung nicht.

Die Wahlen der Volksrichter werden vom Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR anberaumt und im Verlaufe eines Tages durchgeführt. Der Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über die Anberaumung der Wahlen wird in der Presse nicht später als zwei Monate, statt der früher festgelegten 30 Tage vor Ablauf der Vollmachten der Volksrichter bekanntgegeben.

Der Gesetzentwurf verbietet jegliche direkten oder mittelbaren Einschränkungen der Wahlrechte der Bürger der Kasachischen SSR wegen Herkunft, sozialer und Vermögenslage, Rasse und Nationalität, Geschlecht, Bildungsgrad, Sprache, Einstellung zur Religion, der Dauer der Anwesenheit im gegebenen Ort, der Art und des Charakters seiner Tätigkeit. Solche Festlegungen gibt es in der geltenden Bestimmung nicht.

Die Wahlen der Volksrichter werden vom Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR anberaumt und im Verlaufe eines Tages durchgeführt. Der Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über die Anberaumung der Wahlen wird in der Presse nicht später als zwei Monate, statt der früher festgelegten 30 Tage vor Ablauf der Vollmachten der Volksrichter bekanntgegeben.

Der Gesetzentwurf verbietet jegliche direkten oder mittelbaren Einschränkungen der Wahlrechte der Bürger der Kasachischen SSR wegen Herkunft, sozialer und Vermögenslage, Rasse und Nationalität, Geschlecht, Bildungsgrad, Sprache, Einstellung zur Religion, der Dauer der Anwesenheit im gegebenen Ort, der Art und des Charakters seiner Tätigkeit. Solche Festlegungen gibt es in der geltenden Bestimmung nicht.

Die Wahlen der Volksrichter werden vom Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR anberaumt und im Verlaufe eines Tages durchgeführt. Der Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über die Anberaumung der Wahlen wird in der Presse nicht später als zwei Monate, statt der früher festgelegten 30 Tage vor Ablauf der Vollmachten der Volksrichter bekanntgegeben.

Der Gesetzentwurf verbietet jegliche direkten oder mittelbaren Einschränkungen der Wahlrechte der Bürger der Kasachischen SSR wegen Herkunft, sozialer und Vermögenslage, Rasse und Nationalität, Geschlecht, Bildungsgrad, Sprache, Einstellung zur Religion, der Dauer der Anwesenheit im gegebenen Ort, der Art und des Charakters seiner Tätigkeit. Solche Festlegungen gibt es in der geltenden Bestimmung nicht.

Der Gesetzentwurf verankert das Recht jedes Bürgers, der einer Versammlung für die Aufstellung von Kandidaten zu den Volksgerichten bewohnt, an der Besprechung der Kandidaten teilzunehmen, sie zu unterstützen oder ihre Ablehnung zu beantragen. Festgelegt wird, daß die gesellschaftlichen Organisationen und Arbeitskollektive, die den Kandidaten zum Volksrichter aufstellen, das Recht haben, ihren Beschluß über die Aufstellung des Kandidaten zum Volksrichter zu befreiben. Zeit vor den Wahlen rückgängig zu machen, wenn diese Notwendigkeit aus irgendwelchen Gründen entsteht. Die Dauer der Vollmachten der Volksbeisitzer wurde von zwei auf zweieinhalb Jahre verlängert. Verwiesen wird ferner darauf, daß das Recht, die Kandidatur abzulehnen, auch dem Kandidaten zum Volksrichter gewährt wird, wovon in der früheren Bestimmung nichts gesagt war. Es sind konkrete Termine des Beginns und der Beendigung der Aufstellung von Kandidaten zu Volksrichtern festgelegt.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

Der Entwurf sieht vor, neben den Bezirks- auch Rayon- und Stadtkommissionen für die Wahlen der Volksrichter zu bilden. Ihnen wird die Registrierung der aufgestellten Kandidaten, die Ermittlung der Wahlergebnisse in jedem Wahlkreis, die Auswertung der Wahlen aufgetragen, wodurch es möglich sein wird, Fragen der Wahlkampagne operativer zu lösen. Der gegenwärtig geltenden Ordnung zufolge wurden solche Vollmachten von den Vollzugskomitees der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten ausgebildet.

lern, die über das Abberufungsrecht verfügen, falls ihre Auserwählten ihr Vertrauen nicht gerechtfertigt haben.

Unter Belbehaltung vieler Normen der geltenden Gesetzgebung über diese Frage reglementiert der Entwurf zugleich eingehend die Bestimmungen, die die Ursachen und die Ordnung der Abberufung der Volksrichter und Volksbeisitzer festlegen.

Die Frage über die Abberufung der Volksrichter und Volksbeisitzer wird in den Versammlungen der Arbeitskollektive, der Armeeangehörigen in den Militärtruppen und an den Wohnorten der Wähler behandelt und entschieden. Die Entscheidung über die Abberufung des Volksrichters und Volksbeisitzers wird durch offene Abstimmung in Versammlungen getroffen.

Nach bestehendem Gesetz über die Abberufung der Volksrichter kontrolliert das Vollzugskomitee des Rayon- oder Stadtsowjets der Volksdeputierten dessen Durchführung, prüft die Klagen über dessen Verletzung, zählt die Stimmen, die im Kreis für und gegen die Abberufung des Volksrichters abgegeben wurden, ermittelt die Ergebnisse der Abstimmung über die Abberufung, veröffentlicht das Resultat der Abstimmung. Jetzt werden diese Funktionen der Rayon-, Stadt- oder Rayon-(Stadt-)Kommission für Durchführung der Abstimmung über die Abberufung übertragen, die aus Vertretern der gesellschaftlichen Organisationen, Arbeitskollektive und Versammlungen der Armeeangehörigen in Militärtruppen gebildet wird.

Der Gesetzentwurf über die Ordnung der Abberufung der Volksrichter und Volksbeisitzer bringt anschaulich deren wahrhaft demokratischen Charakter zum Ausdruck.

Genossen Deputierte! Die Ihnen unterbreiteten Entwürfe der Gesetze „Über die Wahlen zu den Rayon-(Stadt-) Volksgerichten der Kasachischen SSR“ und „Über die Ordnung der Abberufung der Volksrichter und der Volksbeisitzer der Rayon-(Stadt-)Volksgerichte der Kasachischen SSR“ sind Ihnen ausgehändigt worden. Ihre Annahme wird zweifellos zur weiteren Vervollkommnung der Tätigkeit der Volksgerichte der Republik, zur Erhöhung ihrer Rolle und Verantwortung, zur Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und Rechtsordnung beitragen.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Republik ersucht die Deputierten, diese Gesetzentwürfe zu bestätigen.

Genossen Deputierte! Die Ihnen unterbreiteten Entwürfe der Gesetze „Über die Wahlen zu den Rayon-(Stadt-) Volksgerichten der Kasachischen SSR“ und „Über die Ordnung der Abberufung der Volksrichter und der Volksbeisitzer der Rayon-(Stadt-)Volksgerichte der Kasachischen SSR“ sind Ihnen ausgehändigt worden. Ihre Annahme wird zweifellos zur weiteren Vervollkommnung der Tätigkeit der Volksgerichte der Republik, zur Erhöhung ihrer Rolle und Verantwortung, zur Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und Rechtsordnung beitragen.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Republik ersucht die Deputierten, diese Gesetzentwürfe zu bestätigen.

Genossen Deputierte! Die Ihnen unterbreiteten Entwürfe der Gesetze „Über die Wahlen zu den Rayon-(Stadt-) Volksgerichten der Kasachischen SSR“ und „Über die Ordnung der Abberufung der Volksrichter und der Volksbeisitzer der Rayon-(Stadt-)Volksgerichte der Kasachischen SSR“ sind Ihnen ausgehändigt worden. Ihre Annahme wird zweifellos zur weiteren Vervollkommnung der Tätigkeit der Volksgerichte der Republik, zur Erhöhung ihrer Rolle und Verantwortung, zur Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und Rechtsordnung beitragen.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Republik ersucht die Deputierten, diese Gesetzentwürfe zu bestätigen.</

# LITERATUR

Robert WEBER

## Kontusion

Habt ihr gehört,  
wie ein verletztes Pferd  
schreit, schluchzt und stöhnt?  
Es läuft im Kreis,  
bedeckt mit Schaum  
von Blut und Schweiß.

Der Bombenhagel dröhnt,  
Habt ihr gesehen,  
wie —  
um sich selber drehend —  
das Tier  
die eignen Därme schleppft  
Dann bäumt es sich  
und fällt  
aufs Feld  
erschöpft...  
Ein Staunen wird starr  
im trüben Augenpaar.  
In ihnen spiegelt sich verkleinert  
und auf den Kopf gestellt  
die grundverkehrte Welt,  
die gemeinel

In den Pupillen brennt  
das schwarze Firmament,  
der Rauch durchkreuzt die Sonne.  
Ein Roggenschlag in Brand,  
Flüchtlinge  
am Wegesrand.  
Soldaten  
in zerbrochenen Kolonnen.  
Ein Greis  
mit einem Kinderwagen.  
Zwei Knaben  
mit einer Trage,  
darauf  
eine verwundete Frau.  
Und wieder der Bombenregen  
Und wieder  
Tote  
auf dem Wege...  
Der Wald wird grau.  
Das Pferd schließt die Augen,  
Es scheint noch zu saugen  
mit den Nüstern die rauchige Luft.  
Ich liege daneben.  
Mensch,  
bleibst du am Leben?  
Oder bringst dich  
die Bombe  
zu deiner Gruft?

## Mein Liebesglück

Mein Liebesglück  
Du warst so federwolkenleicht  
Mein Liebesglück  
Ich hätte gerne dich gefragt:  
Warum wirst du am blauen Tag  
zu einem schweren Niederschlag?  
Der Wind bricht dünne Äste  
an jeder Birke gern.  
Ich kenne nur die erste  
und keine Liebe mehr.

Mein Liebesglück,  
der Nebel war kein echter  
Schmuck.  
Mein Liebesglück,  
warum war alles Lug und Trug?  
Mein Liebesglück,  
du spieltest Blindkuh mit mir.  
Ich war an dir beinahe irr  
und zähle heute jetzt dafür.  
Der Wind wird plötzlich  
schüchtern,  
wenn er ins Dunkel lauscht.  
Mein Herz, bleib' immer  
nüchtern,  
vor Liebe nie berauscht!

Mein Liebesglück,  
und wenn das Wetter klarer  
wird?  
Mein Liebesglück,  
wart' mal ein bißchen auf  
den Schluß,  
weil nach dem kalten Regenguß  
die warme Sonne kommen muß.  
Der Wind liebkost die Triebe  
an einer Birke gern...  
Es gibt nur treue Liebe  
und keine Liebe mehr.

## Schneeflocken

Die Schneeflocken sind größer als die Sterne.  
Größer als die Milchstraße ist die Allee...  
Die Flocken schwärmen an den goldenen  
Nachtlaternen.  
Rätselhaft flirrt der Schnee.

Wieviel tausend Frauenaugen habe ich gesehen!  
Im Gedächtnis sind sie flockenschnell geflaut.  
Vielleicht bist du irgendwo in der Nähe,  
meine Liebe,  
mein Mädchen,  
meine Braut!

Die blauen Schneeflocken sind blendend, doch  
vergänglich.  
Ewig bleibt die Milchstraße über der Stadt.  
In meinem Traum bist du dem späten Glückstern  
ähnlich,  
der sich verfliegen hat.

Wieviel tausend Frauenaugen habe ich gesehen!  
Im Gedächtnis sind sie flockenschnell geflaut.  
Vielleicht bist du irgendwo in der Nähe,  
meine Liebe,  
mein Mädchen,  
meine Braut!

**Vögel, bleibt...**

Bläser leuchten Nelken und Geranien,  
wenn die Sonne im verkühlten Fluß erstarrt.  
Wieder ziehn nach Süden müde Kraniche  
langsam Tag und Nacht auf abgewandte Art.

Vögel, seid ihr nicht der langen Reisen satt?  
Bleibt bei uns, wir finden euch ein Vogelhaus!  
Reich an Wärme ist die winterweiße Stadt.  
Diese Liebeswärme reicht für alle aus.

Auf den Parkalleen stehn die Linden kahl.  
Der vergilbte Regen schwemmt die Blätter weg.  
Wie ein Nestling hat sich meine Liebesqual  
herzerwärmend wieder in der Brust versteckt.

Fliege auf, mein Vogel, in die hellen Höhl!  
Meine Liebe, schweb' stolz im Sonnenschein!  
Um mich immer wieder zu beseligeln,  
darfst keineswegs, ein Zugvogel du sein...

## Ein lobenswertes Unternehmen

Konstantin Ehrlich hat in seiner Darlegung „Zweigt eines großen Baumes“ mit Fleiß und Beharrlichkeit interessantes Tatsachenmaterial zusammengetragen, geordnet und dem Leser, einen wenn auch nicht tiefgründigen, aber wichtigen Beitrag vorgelegt, in dem er die literarischen Erscheinungen in engem Zusammenhang mit den jeweiligen sozialen und gesellschaftlichen Faktoren betrachtet. Der Autor operiert mit Dutzenden Namen und Benennungen, zitiert Verszettel und ganze Gedichte und vergißt nicht, das Schaffen der Literaten in den konkreten Verhältnissen ihrer Zeit aufzuzeigen. Die Aufzeichnungen von Konstantin Ehrlich füllen eine klaffende Lücke in unserer Literaturforschung aus. Aber es wäre meiner Meinung nach notwendig, diese knappen Mitteilungen bedeutend zu erweitern. In der gegebenen Fassung finden wir darin meistens Aufzählungen. Die Titel der Werke und karge biographische Angaben tun es allein nicht. Jeder Literat ist auch ein Mensch. Es kommt darauf an, eine Vorstellung von seiner Persönlichkeit zu geben. Dazu sind Mitteilungen und Aussagen der Zeitgenossen nötig. Gibt es solche? In vielen Fällen bestimmt.

So weit ich Konstantin Ehrlich kenne, besitzt er alle Voraussetzungen, um mit Eifer und Geduld in Archiven, alten Zeitungen und Zeitschriften herumszustöbern. Es gibt auch noch viele lebendige Zeugen, die einem Forscher in dieser Hinsicht wertvolle Hinweise geben können.

So ein eigenartiger Prosaist wie Christian Olberg kommt in der Abhandlung viel zu kurz. Ich erinnere mich sehr gut an ihn. Bei der ersten Begegnung konnte er einen phlegmatischen Eindruck machen, aber bei näherer Bekanntschaft erwies er sich als ein gelisteter Gesprächspartner, war ein Mensch von viel Verstand und Mutterwitz, der als Redakteur und Direktor des Deutschen Staatsverlags in Engels die Entwicklung der schöpferischen Literatur mit allen Kräften förderte. Auch über Gerhard Swatzki ist zu wenig gesagt. Ich habe zwei Jahre mit ihm in der Redaktion „Der Kämpfer“ gearbeitet und kann sagen, daß er ein Mensch von Feingefühl und Takt und seltenem Intellekt war. Er stand im Mittelpunkt der Literaturbewegung jener Jahre und war ein wissender Berater und Helfer jedes Anfängers...

Zuletzt noch eine kleine Bemerkung: so viel ich weiß, erschienen in Petersburg nicht nur „Der Sankt Petersburger Herald“, wie Anna Grüger in ihrem Artikel irrtümlich behauptet, sondern auch „Die Sankt Petersburger Zeitung“. Allerdings zu verschiedenen Jahren. Die Bemerkung Anna Grügers, daß der Verfasser da etwas verwechselt habe, hat also keinen Grund...

Herbert HENKE

Hermann ARNHOLD

## Warum konnt' ich vorübergehn?

Warum denn nur leuchtet dein Haar loheblond?  
Warum denn nur strahlst dein Gesicht so besonnt?  
Warum denn nur glänzen die Augen so blau,  
so schön und so klar wie am Morgen der Tau?  
Warum denn nur blinken die Zähne so weiß?  
Warum denn nur glühn deine Wangen so heiß?  
Warum denn nur lächelst so kirschrot dein Mund?  
Warum denn nur sind deine Schultern so rund?  
Warum denn nur klingt deine Stimme so hell,  
so farbenmelodisch wie zartes Pastell?  
Warum denn nur, sag, ist dein Gang so grazil?  
Warum überkommst mich ein Frühlingsgefühl?  
Warum denn erblüht du so rank und so schlank?  
Warum denn nur bin ich nach dir nun so krank!...  
Ich habe dich Tausende Male gesehn.

Warum denn nur konnte vorüber ich gehn?  
O sage, o sage, warum denn nur sind  
wir Männer gar manchmal so taub und so blind?

## Liebe Leser!

Wir bitten Sie, uns von den Prosawerken und Gedichten, die auf der Literaturseite der „Freundschaft“ im Laufe des Jahres erschienen sind, ein Werk zu nennen, das Sie mit größtem Vergnügen gelesen haben und das Ihnen am meisten gefallen hat. Sollte jemand mit einem Titel nicht auskommen, so könne es auch zwei sein, aber nicht mehr.

Zum 70. Geburtstag von Klemens Eck

DAS DURCHSCHNITTSALTER unserer sowjetdeutschen Literaten beträgt etwa zwanzig Jahre. Eine wenig erfreuliche Statistik! Das Schlimmste ist, daß es von Jahr zu Jahr ansteigt: Unsere Schriftsteller werden älter — und junge kommen nicht oder nur selten hinzu...

Diese Gedanken beschäftigten mich, als ich erfuhr, daß Klemens Eck am 17. Dezember d. J. siebzig Jahre alt wird. Mit siebzig ist man nicht mehr jung. Aber unser Jubilar begeht sein Wiegenfest bei bester Gesundheit. Er

er dann kurzfristige Lehrgänge mit und wurde Pädagoge und Schuldirektor. Schon damals nahm der Komsomolze Eck regen Anteil an gesellschaftlichen Leben im Dorf, schon in jenen fernen Tagen fand er Beachtung als aktiver Korrespondent der Zeitungen „Junger Stürmer“, „Rote Jugend“ und „Nachrichten“.

Als Mitte der dreißiger Jahre die Politabteilung der Sowjetwirtschaft „Rot Front“ ihre eigene Zeitung gründete, bestimmte man Eck zum Redakteur dieses Blatts. Mit vierundzwanzig Jahren wurde unser Jubilar somit Journalist, und diesem Beruf geht er (auch als Rentner) bis auf den heutigen Tag gewissenhaft nach.

In der Folgezeit war K. Eck verantwortlicher Sekretär der Kantoneitung „Rote Fahne“ in Lyssanderhörd, Mitarbeiter der „Nachrichten“. In den Kriegsjahren stellte er seinen Mann auf der Großbaustelle „Tscheljabmetallurgstroi“, anfänglich als Bauarbeiter und ab Juni 1943 — als Mitarbeiter der Zeitung, die von der Politabteilung dieser Baustelle herausgegeben wurde.

1950 bestimmte man K. Eck als Oberdispatcher eines Baustoffbetriebs. Sieben Jahre übte er diesen Beruf aus, sieben Jahre war er persönlich verantwortlich für den Stand des Produktionsprozesses und der Planerfüllung dieses Betriebs. Im Mai 1957 wurde dann in Moskau das „Neue Leben“ aus der Taufe gehoben, und schon im August desgl. Jahres berief man ihn zum Eigenkorrespondenten dieser Zentralzeitung. Ab Februar 1968 bis zum 17. Dezember 1971, also bis zu seinem Übergang in den Ruhestand, war Eck Eigenkorrespondent der „Freundschaft“.

K. Eck ist Mitglied der KPdSU seit 1939 und Mitglied des Journalistenverbandes seit dessen Gründung.

Seine Verdienste als gesellschaftlicher Funktionär und Pressevertreter blieben nicht unbeachtet: K. Eck ist Inhaber der Lenin-Jubiläumsmedaille und der Medaille „Arbeitsveteran der UdSSR“. Unzählige Male wurde er mit Ehrenurkunden ausgezeichnet, darunter vom Tscheljabinsker Gebietspartei-Komitee für hervorragende Leistungen als Propagandist im System der Parteischulung und vom Kustanajer Gebietsvolkskomitee für seine langjährige ersprießliche Arbeit als Vertreter der Presse...

Das wären so einige Striche zum Lebensbild von Klemens Eck. Um es abzurunden, sei noch gesagt, daß er sich immer der Achtung und Verehrung seiner Mitmenschen erfreute und nun im Kreise seiner Lieben einen glücklichen Lebensabend genießt. Er hat zusammen mit seiner Frau zehn Söhne und zwei Töchter erzogen, die ihren Eltern nun schon sechs Enkelkinder geschenkt haben, von denen zwei bereits Hochschulstudium sind.

Im Namen seiner Leser gratulieren wir Klemens Eck zu seinem 70. Geburtstag. Wir wünschen dem Jubilar beste Gesundheit, Schaffenslust und schöpferische Erfolge noch für viele, viele Jahre und hoffen, daß er uns noch manchen gepfeiferten Schwank, noch manche spannende Erzählung beschert.

Friedrich BOLGER,  
Mitglied des Schriftsteller-  
verbandes der UdSSR

Die Redaktion wünscht dem Jubilar gute Gesundheit und neue schöpferische Erfolge!

# Jugendgeist

Montka sitzt im Jugendheim und schaut besinnlich durch das offene Fenster. Ihr Blick schweift über den nahen Waldsaum, der von der untergehenden Sonne geradezu mit feuriggoldgelben Strahlen beschossen wird, dem kleinen „Argasi“-See hat sie einen glühenden Mantel, über die Schulter gehängt. Sie freut sich über das fertige Heim mit der prachtvollen, unverglimpften Umgebung, unter deren Schutz und Schirm die künftige Belegschaft des Betriebes, den sie eben errichten, in reiner Luft und bester Lebensstimmung schaffen und leben kann.

Plötzlich erinnert sie sich an die gestrige Kundgebung der Bauleute, erhebt sich von ihrem Stuhl und geht an den kleinen Nachttisch heran: Da liegt ihr Tagebuch verschlossen, in das sie die Geschehnisse und Eindrücke, die ihr wichtig scheinen, von Zeit zu Zeit einträgt. Auch heute macht sie ihre Eintragung, eine kurze, aber wichtige. Monika schreibt:

„Am 5. Mal beschlossen die Bauleute, die erste Folge der Geflügelfabrik „Promyschlennaja“ am 30. September anlaufen zu lassen. Unsere Brigade — wir sind lauter Mädels — ging gleich darauf ein; wir arbeiten ja auch so mit Planvorsprung. Und wenn die Fabrik noch 500 Tonnen Fleisch in diesem Jahr erzeugt, so können wir noch...“ In diesem Augenblick kommt Valeri ins Zimmer, der Komsomolsekretär. Er erkundigt sich, was die Mädchen in der Freizeit „treiben“.

„Ich muß im Bilde sein“, sagt er, „sonst wäre ich ein schwacher Komsomol- und Jugendorganisator.“ „Monika mustert ihn wie gewöhnlich, denn er durchstößt jeden Abend das Jugendheim, um es im Bilde zu sein. Sie muß zu geben, daß Valeri ein einfallreicher und energischer Kerl ist...“

„Ihr seid wie die Hennen“, sagt er, „wenns mal dümmert — husch! auf die Stange. Nicht, daß eine mal dran denkt, etwas ins Rollen zu bringen...“

„Mascha schreitet auf Valeri zu und blinzelt ihm so an, daß er gleich nach der Tür retziert. „Sollen wir uns vielleicht auch Kofferheuer anhängen“, zischt sie, „und wie unser Sekretär von Zimmer zu Zimmer „rollen“?“

„Nana! beruhigt Valeri, „was hat mein Kofferradio damit zu tun, wenn ich euch Turletauben mal die Wahrheit sage? Regt euch! Und fort war er. Monika läuft rot an — sie ist ja Brigadier.“

„Mußt du unbedingt gleich so über ihn herfallen? Er ist doch unser Sekretär“, wendet sich Monika an Mascha. „Aber diese reagiert nicht auf Monikas Vorwurf, nimmt ihre Handtasche und verläßt das Zimmer.“

„Monikas Brigade hat beschlossen, die Aufgaben der Fünftage-woche in vier Tagen zu bewältigen. Am fünften Tag wird Planvorsprung gemacht. Dieser Entschluß kam bei den Stuckateur- und Verzierarbeiterinnen nicht über Nacht, sondern mit dem Erfolg in der Arbeit, ihrer Disziplin und Meisterschaft. Aber Monika schreibt in ihr Tagebuch ein: „...Warum macht man einen solchen Lärm um uns herum? Überall hängen „Blitzblätter“, plakartige Sichtungungen und sogar das Gebietsradio lobte uns übermäßig. Weshalb solche Sachen gleich in die Welt hinein posaunen?“ Sie sitzt und grübelt

über etwas nach. Wera und Sweta haben sich angekleidet und wollen an den See gehen — dort kann man sich nach dem Tages Mühen baden und erquickeln. Monika legt ihren Bleistift zur Seite, faltet ihr Tagebuch zusammen und überlegt, ob sie auch mit den Freundinnen zum „Argasi“-See gehen werde. Plötzlich kommt Valeri in ihr Zimmer gestürzt, diesmal aber ohne Kofferradio. Vielleicht will ihm Mascha wirklich „eingeheizt“ hatte? „Wißt ihr, was ich mir ausgesucht habe?“ fragte er und antwortet auch gleich: „Ihr sollt euch mal überlegen, ob ihr eine Laienkunstgruppe organisieren könntet. Vorerst ganz klein, ein Trio oder Quartett vielleicht? Die Mädels blühen sich überrascht an. Was dem einfallt! „Ich zum Beispiel kann gar nicht singen“, sagt Mascha resolut, „und überhaupt, was denkst du dir aus?“

Monika ist still, auch Sweta sagt nichts, und Valeri rennt gleich wieder fort. So macht er das oft, gibt einen Tip und husch! — weg ist er. Nun rötete sich Swetas Angesicht.

„Was du nur gleich immer so reinhast!“ wendet sie sich an Mascha, „wir sind doch wirklich weit von der Stadt entfernt, es gibt keinerlei Vergnügen. Da wäre die Laienkunst ein wahrer Genuß für die Bauleute und auch die künftigen Hühnerzüchter. Ich würde mitmachen.“

„Mascha fragt: „Aber wo willst du denn üben und auftreten? Es gibt nicht mal einen geeigneten Raum...“ Und sie gehen alle an den See, um sich zu erholen.

„Nun, Monika mustert ihn wie gewöhnlich, denn er durchstößt jeden Abend das Jugendheim, um es im Bilde zu sein. Sie muß zu geben, daß Valeri ein einfallreicher und energischer Kerl ist...“

„Ihr seid wie die Hennen“, sagt er, „wenns mal dümmert — husch! auf die Stange. Nicht, daß eine mal dran denkt, etwas ins Rollen zu bringen...“

„Mascha schreitet auf Valeri zu und blinzelt ihm so an, daß er gleich nach der Tür retziert. „Sollen wir uns vielleicht auch Kofferheuer anhängen“, zischt sie, „und wie unser Sekretär von Zimmer zu Zimmer „rollen“?“

„Nana! beruhigt Valeri, „was hat mein Kofferradio damit zu tun, wenn ich euch Turletauben mal die Wahrheit sage? Regt euch! Und fort war er. Monika läuft rot an — sie ist ja Brigadier.“

„Mußt du unbedingt gleich so über ihn herfallen? Er ist doch unser Sekretär“, wendet sich Monika an Mascha. „Aber diese reagiert nicht auf Monikas Vorwurf, nimmt ihre Handtasche und verläßt das Zimmer.“

„Monikas Brigade hat beschlossen, die Aufgaben der Fünftage-woche in vier Tagen zu bewältigen. Am fünften Tag wird Planvorsprung gemacht. Dieser Entschluß kam bei den Stuckateur- und Verzierarbeiterinnen nicht über Nacht, sondern mit dem Erfolg in der Arbeit, ihrer Disziplin und Meisterschaft. Aber Monika schreibt in ihr Tagebuch ein: „...Warum macht man einen solchen Lärm um uns herum? Überall hängen „Blitzblätter“, plakartige Sichtungungen und sogar das Gebietsradio lobte uns übermäßig. Weshalb solche Sachen gleich in die Welt hinein posaunen?“ Sie sitzt und grübelt

welsen und wer macht die Musik?“

„Ich werde euch unterweisen“, antwortet Sweta, „irritlich nur am Anfang.“ Es klang verheißungsvoll.

Daß Sweta schön singen konnte und viele Lieder kannte, wußten ihre Freundinnen, aber daß sie eine Musikschule beendet hatte, das war für sie etwas Neues, rief Begeisterung und Mut hervor.

Im August waren Monika und Valeri auf einer Beratung der Bauleute des „Glawjuscharostroi“. Monika war zum ersten Male in ihrem Leben ins Präsidium einer solchen Beratung gewählt worden und sie mußte erzählen, wie sie es fertigbringen wüßten, eine Tagesproduktion mehr zu leisten. Wie sie das erklärte, erzählt sie nach ihrer Rückkehr den Brigademitgliedern.

„Ganz einfach, sagte ich den Bauleuten: Wir können alle ebenso gut Stuckarbeiten ausführen, wie anstreichen und verzieren. Natürlich, Saumseligkeit kommt dabei nicht in Frage. Auch muß für alles vorgesorgt sein und die Arbeit gut organisiert werden... Da haben alle gelacht und in die Hände geklatscht.“

Mascha lächelt verschmüht. „Denkst du, die Bauleute hätten nicht gewußt, wie man arbeiten muß, um Planvorsprung zu bekommen?“ funkt sie ins Gespräch, „die haben mehr Wissen und Erfahrungen wie wir...“

„Nicht alle und überall“, behauptet Monika, „na und oben drein haben wir ja mehrere Befehle erlernt, wenn du willst. Du kannst aus Alabaster Stuckfassaden zurechtbesseln, wenn du willst, — viele haben aber nur einen Beruf.“

Mascha lächelt; wirklich, sie haben alle eine technische Berufsschule absolviert, sind jetzt schon Meister ihres Faches.

„Valeri hat sich sehr gefreut und hat dann auch uns Wort!“ setzt Monika ihre Information fort, „unsere Komsomolzen lassen sich nicht auf die Fersen treten, besonders die Mädchenbrigade von Monika Kreisman, in keiner Hinsicht, betonte er. Jetzt haben sie beschlossen, auch eine Laienkunstgruppe zu schaffen, weil sie viel zur erbaulichen Freizeitgestaltung beitragen kann, sagte er. Das schlug dem Faß den Boden aus!“ Monika schloß erregt. „Um Himmelswillen, dachte ich, was sich der Hitzkopf doch zu sagen erkühnt.“ Die Mädels sind still, und Monika wendet sich an Sweta.

„Jetzt ist nichts mehr aufzuschreiben. Sweta, wir müssen anfangen zu üben. Ein Liederbuch haben wir, und Valeri hat auch einen Akkordeonspieler gefunden und angeworben, er heißt Nikolai Büchner...“

Und sie begannen zu üben, wo zu ihnen Valeri das Komsomolzimmer in Verfügung stellte.

Am 10. September trug Monika mit Genugtuung in ihr Tagebuch ein:

„Gestern haben wir zum vierten Male geübt. Uns schlossen sich noch zehn Mädels und sieben Jungen an. Und was für Jungen und Mädels, — einfach Talent! Der Chor schmettet seine Lieder nur so in den Raum hinein. Raisa Nigmatullina singt zwei Lieder in tatarischer und Emil Eller — eins in deutscher Sprache, es heißt „Die weiße Rose“.“

Beim Üben haben alle Beifall geklatscht. Oberhaupt verlaufen die Proben interessant; die Jungen machen auch mal Witze, bleiben doch immer bei der Sache, Mascha hat mich einfach in Stauen versetzt; Sie schloß sich der

Tanzgruppe an und zeigt unerwartetes Können — sie tanzt wahrhaftig grazios und mitreißend. Ja, in der Laienkunst lernen sich die Jugendlichen noch näher kennen und das bringt mehr Lebens- und Schaffenslust bei ihrem Alltagswerk...“

Eines Abends kommen die Laienkünstler schon in einem der Säle der Speisehalle zusammen, und Monika teilt ihnen mit:

„Heute brachte Valeri das Requisit aus der Stadt, denn Sweta hat die Generalprobe angeordnet...“

„Ja, die findet am Sonnabend statt“, beginnt Sweta, „und es muß genau so gespielt werden, wie bei der Uraufführung, alles der Reihe nach, ohne Hast und Wirrnis. Beteilbe nicht aufregen!“, bittet sie. „Aber wer wird sich nicht aufregen, wenn er zum erstmaligen im Leben auf der Bühne singen soll?“, denkt Monika, „sogar Berufsschauspieler behaupten, daß sie sich jedesmal aufregen, wenn sie in die Rampe herantreten. Und dennoch wollen wir uns Swetas Worte zu Herzen nehmen“, entscheidet sich Monika. Sie ist ja auch eine gute Sängerin!

„Am 30. September war die Hauptverpflichtung der Bauleute und Einrichter voll und ganz erfüllt — die Inkubatorenhalle der Hühnerfabrik wurde in Betrieb genommen. Und eben zu diesem Ereignis fand auch der erste Auftritt des Laienkunstkollektivs statt. Am nächsten Tag schrieb Monika in ihr Tagebuch:

„Wir können mit leichtem Herzen sagen: der erste und größte Rummel ist vorbei, unsere Uraufführung hatte Erfolg.“ Stellt euch nur mal vor, die Speisehalle war voll von Menschen, sogar ältere Leute waren gekommen. Ja, Sweta war wirklich hübsch und reizend als Chormeisterin. Ich würde das niemals fertigbringen; ich meine dirigieren und zugleich auch selber mitsingen. Sie macht das einfach meisterhaft.“

Außergewöhnlich frohgestimmt ist Valeri, als er am nächsten Tag in der Mittagspause angerannt kommt.

„Seht ihr, wenn man nur will!“ ruft er frohlockend, „Ihr seid ja alle Prachtmädels, ich bin einfach verknallt in euch...“

„In uns alle, Musterübchen?“, flüstert Mascha, „oder doch nur in eine?“

Valeri scheint etwas vertagen zu sein, sagt aber gleich: „Späß beiseite, jetzt fassen wir festen Fuß. Ich meine als Kraft im öffentlichen Leben...“

Nach dieser Szene konnte Monika nicht umhin, abermals eine kurze Eintragung in ihr Tagebuch zu machen.

„...Valeri muß unter beliebigen Umständen ernst und politisch „resümieren“, anders kann er nicht, er lebt und schwärmt für Sturm und Drang, für echte Jugend, erzogen im Geiste unserer ureigenen Ideologie und Lebensweise. Dummdheiten und Narreteien sind ihm fremd... Sweta gab auf der Stelle bekannt, daß unser nächster Auftritt zu Neujahr sein wird und sich in einen Maskenball verwandelt soll. Wir freuen uns, jetzt schon alle auf dieses Jugendfest. Wenn es uns nur glückt, komische und recht reizende Masken anzufertigen. Interessant, wenn sich Valeri von uns zum Maskentanz herausfinden wird? Vielleicht doch Mascha?“

Klemens ECK

## Er zieht noch mit am langen Strang



steht noch immer mittendrin im Leben, ist gerüstet, voller Schaffensfreude und Schöpferkraft. Das ist erfreulich.

Gesegnet ist, wer seine Jugend nützt, wer nicht verliert seine schönsten Jahre. Doch dreifach, wer, sind grau auch schon die Haare, sich bis ins Alter vor dem Altern schützt!

Klemens Eck braucht dem Leser nicht vorgestellt zu werden. Er hat das selbst getan — mit seinen Erzählungen und Skizzen, Humoresken und Schwänken. Wenn er die große Glocke auch nicht anzog, sein Licht unter den Scheffel stellte, so hat er sich doch längst einen Namen gemacht, ist er unter unseren Lesern doch hinlänglich bekannt und geachtet.

Und ob! Über ein Dutzend Erzählungen, an die hundert (!) Schwänke, eine Unzahl von Skizzen und Reportagen hat er zu verschiedener Zeit im „Neuen Leben“, der „Freundschaft“ und „Roten Fahne“ veröffentlicht. Das will geschrieben sein! Und was wichtiger ist (auf die Menge kommt es schließlich nicht an), die meisten seiner Erzählungen und Schwänke treffen ins Schwarze. Sie lassen niemand kalt, rütteln auf, regen zum Nachdenken an. Da wären zum Exempel „Eine Nacht im Gasthaus“, „Das Gewissen“, „Wird Karin kommen?“ oder „Wettmache Is ka Snd“, „Der geprellte Profitjäger“, „Der Singvogel“, „Der geschelte Ochs“ u. a. zu erwähnen.

Nicht minder bedeutsam ist: Ecks Erzählungen und Schwänke sind immer frisch aus dem Leben gegriffen. Der Autor gestaltet Menschen aus unserer Mitte, schildert Situationen und Begebenheiten aus unserem Alltag, geißelt Übel und Laster, menschliche Schwächen, die unsere Zeitgenossen leider nicht selten noch anhaften. Hervorzuheben bleibt, daß Eck den Stoff für seine Werke fast immer aus dem Leben der Arbeiterklasse schöpft, was von keinem zweiten unserer sowjetdeutschen Literaten gesagt werden kann.

Gewissen, es sind Menschen, wie wir sie täglich sehen und nur zu oft übersehen.

Auch zur Literaturkritik trug K. Eck sein Schriftfein mit bei. Er veröffentlichte mehrere literaturkritische Essays und beteiligte sich aktiv an verschiedenen Diskussionen um Probleme und Belange unserer sowjetdeutschen Literatur.

Es ziemt sich zwar nicht, an Jubiläumsdaten von Mängeln zu sprechen, kritische Bemerkungen zu machen, aber unserem Jubilar wäre wenig genützt, wollten wir hier beiläufig nicht auch darauf hinweisen, daß einzelne seiner Erzählungen ein bißchen konstruiert sind, daß er manchmal seine Helden und deren Handlungsweise zu wenig motiviert, nur skizziert, daß er in einzelnen Schöpfungsbildern aussagt, als er gestaltet. Solche Werke erwecken dann den Eindruck eines Expose, das der Autor in glücklicher Minute entworfen hatte, um es später zu einer fundierten Erzählung auszubauen. Warum es aber dazu nicht gekommen ist, bleibt ein Rätsel, das wir wissen, daß Eck, obschon schöpferischer einer unserer fleißigsten Autoren, kein Zehenschinder ist und seine Werke niemals semmelwarm an den Mann bringt.

Eine Auswahl von Ecks Erzählungen erschien 1972 in dem Büchlein „Kleingeschichten“ (Verlag „Kasachstan“), das Anklang fand bei den Lesern und von unserer Kritik positiv bewertet wurde, mehrere seiner Schwänke wurden in acht, einige seiner Skizzen in drei kollektive Sammelbände aufgenommen...

Klemens Eck hatte wie viele seiner Altersgenossen eine schwere Kindheit. Er wurde 1911 als Sohn einer Armbauernfamilie in Marienburg an der Wolga geboren. Sein Vater kam im Bürgerkrieg ums Leben, als Klemens kaum zehn Jahre alt war. Er mußte nun der Mutter unter die Arme greifen und wurde mit vierzehn Jahren Hirtenjunge. Deshalb absolvierte er die Bauernjugendschule als Überwächler — erst mit achtzehn Jahren. Zweimal machte



Mit großer Liebe

Gut bekannt ist im Rayon Sharminski Elsa Schmidt, die ehemalige Methodikerin aus der Rayonabteilung Volkshochschule, heute Rentnerin...

In der Rayonabteilung Volkshochschule wurde man auf die erfolgreiche Tätigkeit der Deutschlehrerin aufmerksam. Ihr wurde die Stelle einer Methodikerin angeboten...

Ludmila KANDAJROWA, Methodikerin, Gebiet Semipalatinsk

Angelegenheit aller

Das Kollektiv des Bahnverkehrsbesitzers Petrowpawlow hat seine Verpflichtungen zum 5. Dezember, dem kommunistischen Subbotnik zu Ehren...

Die Sache des Friedens ist hier zur Angelegenheit aller geworden. Die Lokführerbrigaden haben beschlossen, das im Aufgebot zum Subbotnik und am Arbeitseinsatz erarbeitete Geld auf das Konto des Friedensfonds zu überweisen...

Michail SCHESTOPALOW

Eine wichtige Wahl

Die ersten Mechanisatoren des Kolchos 'Rodina', Rayon Kellorowka, waren in der Vorkriegszeit Wassili Gorban, Gottfried Schneider, Karl Fischer und Fjodor Toritschny...

Viele Jungen entscheiden sich für den Mechanisatorberuf noch als Schüler. Die meisten von ihnen absolvieren die landwirtschaftliche Berufsschule und kehren in den Kolchos zurück...

Iwan GALEZ, Gebiet Koktshetaw

Leningrader Romanze

Das Leningrader M-Gorki-Gebietstheater setzt den leidenschaftlichen Dialog mit den Zuschauern über brennende Probleme der Gegenwart...

Solch ein Stück ist die 'Leningrader Romanze' (Mein armer Marat) des bekannten sowjetischen Schriftstellers Alexej Arbusow...

Die Zuschauer erleben diese jungen Leute in drei Etappen ihres Lebens, die entscheidend für ihre Beziehungen zueinander...

Die neue Lebensstufe der Helden beginnt 1946. Aus Mitleid zu Leonidk, der im Krieg einen Arm verloren hat...

mit feinen Pastellönen. Leonidk scheint irgendwie vom Leben benachteiligt zu sein, und es beschleicht einen das Gefühl, daß der Schauspieler zu sehr eben diese Charaktereigenschaft seines Helden hervorhebt...

Die Aufführung gewinnt außerordentlich dadurch, daß der Regisseur die Lieder von Bulat Okudschawa, die die menschliche Güte zum Hauptthema haben...

Helmut HEIDEBRECHT

Das Ende eines Märchens

Zum 40. Jahrestag der Schlacht vor Moskau

Vor vierzig Jahren wurde es zerschlagen, das Märchen von der 'Unbesiegbarkheit' der Hitlerarmee...

Gewiß, es waren tüchtige Soldaten, sonst hätten sie es nimmermehr vermocht, so leicht zu überrennen viele Staaten...

Doch um so höher ist der Sieg zu werten, den der sowjetische Soldat errang, als er die Feinde, die sein Land verheerten...

Bei Moskau wurde auch im Schnee begraben der Glaube an den schnellen 'Blitzkriegsieg', obwohl der Goebbels mit dem großen Schnabel die schwere Niederlage erst verschwiegen...

Die Völker aber atmeten erleichtert voll neuer Hoffnung tief und dankbar auf, mit frischem Mut zum Widerstand bereit, verfolgten sie gespannt den Kriegsverlauf...

Die Regimenter stürmten vor, nach Westen, und trieben die Faschisten vor sich her, bis diese dann in ausgebauten Festen sich setzten hartnäckig erneut zur Wehr...

Doch Moskau war nun weit und unerreichbar, gesichert jetzt vor jedem neuen Sturm. Der Endsieg war noch fern, doch unausweichbar und mit des Schicksals Stundenschlag

vergleichbar kling das Geläut der Uhr vom Krematorium...

Rudi RIFF

Im Gerätewerk von Ust-Kamenogorsk schenkt man große Beachtung der Produktion von Massenbedarfsartikeln. Hier werden Regenschirme für Damen, Girlanden für Neujahrsbäume...

Unser Bild: Die Montageschlosserinnen Tatjana Sallina und Jelena Andrejuschkowa beim Vorführen der hier gefertigten Regenschirme.

Foto: Viktor Krieger



Montag, 7. Dezember

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Morgen-gymnastik, 10.05 Schaffen der Jugend, 10.35 Spielfilm, 11.00 Augen-scheinlich - unwahrscheinlich, 12.00 Konzert, 15.00 Nachrichten, 15.20 Erfahrungen in der Wirtschaftsführung...

Alma-Ata, 17.55 In Kasachisch. In Russisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 Sendung über Probleme der Einführung industrieller Technologie...

Freitag, 11. Dezember

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Morgen-gymnastik, 10.05 Das Allertuerste, 4. Film, Frieden oder Krieg, 11.05 Lieblingssender, 11.55 Konzert, 15.00 Nachrichten, 15.20 Dokumentarfilm, 15.50 Vorwärts, Jung! 16.35 Begegnungen bei Moskau, 17.05 Hohe Gäste aus Tansania, Dokumentarfilm, 17.25 Internationaler Wettkampf in Handball...

Alma-Ata, In Russisch, 17.55 Sendeprogramm, 18.00 Für Fernstudien, 18.20 Filmwerbung, 18.30 Die Panfilow-Kämpfer, Dokumentarfilm, 19.10 Kasachstan, 19.30 Moskau, Die Beschlüsse des XXVI. Parteitag...

Alma-Ata, In Russisch, 17.55 Sendeprogramm, 18.00 Für Fernstudien, 18.45 Werbung, 19.05 Wege, die wir wählen, Fernsehreportage über das Kollektiv der Straßenbauverwaltung Nr. 20, Gebiet Kustanai, 19.25 Alma-Ata und die Alma-Ataer, Die Neubauten von Tscharyn, 19.45 Kasachstan, 20.05 Sendeprogramm, 20.10 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Spielfilm...

Sonntag, 12. Dezember

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Morgen-gymnastik, 10.05 Buratinos Ausstellung, 10.35 Für euch, Eltern, 11.05 Das Allertuerste, 5. Film, Die Heldentat der Wiedergeburt, 12.00 Konzertfilm, 12.50 Sportlotto-Ziehung, 13.00 Wissenswertes über Kunstmalerei, 13.30 Malta, Dokumentarfilm zum Tag der Republik Malta, 13.50 Wettbewerb der Erfinder, 14.50 IV. Internationales Festival der Fernsehprogramme des Volksschaffens...

Alma-Ata, In Russisch und Kasachisch, 12.55 Sendeprogramm, 13.00 Zeichentrickfilm, 13.25 Der kleine Soldat, Kurzfilm, 14.00 W. Schukshin, Wie ein Alter starb, Bühnenaufführung, 14.25 Durch das Heimatland, 15.05 Konzert, 15.35 Eine Familie wie viele, 16.05 Sendeprogramm, 16.10 In Kasachisch, In Russisch, 20.10 Kasachstan, 20.30 Zeichentrickfilm, 20.40 Klub junger Wissenschaftler, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Wenn du weggehst, Spielfilm, 23.20 Sendeprogramm...

Sonntag, 13. Dezember

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Morgen-gymnastik, 10.00 Konzert, 10.25 Der Wecker, 10.55 Ich diene der Sowjetunion, 11.55 Gesundheit, 12.40 Musikprogramm der Morgenpost, 13.10 Sendung fürs Dorf, 14.10 Musikklub, 14.40 Filmberichterstattung, 14.50 A. N. Ostrowski, Die späte Liebe, Bühnenaufführung, 17.05 Klub der Filmreisen, 18.05 Internationaler Wettkampf im Eiskunstlauf, 18.35 Zeichentrickfilm, 18.50 Musikprogramm, 19.35 Internationales Panorama, 20.20 Lied 81, 21.30 Zeit, 22.00 Internationaler Wettkampf im Eiskunstlauf...

Alma-Ata, In Kasachisch und Russisch, 10.55 Sendeprogramm, 11.00 Showrtpen Bolgan Uakiga, 11.40 Wenn es sich wirklich lohnt, 12.10 Zeichentrickfilm, 12.40 Für unfallfreien Straßenverkehr, 13.05 Bachmans Erbschaft, Bühnenaufführung, 13.40 Rauan, 14.05 Major Wicher, Spielfilm, 3. Folge, 15.20 Dokumentarfilm, In Russisch, 15.55 Preisträger des Kom-schol Kasachstans für 1981 bei uns zu Gast, 16.40 Der Untersuchungsrichter und der Wald, Spielfilm, 18.00 Sendung über den Verdienten Künstler der Kasachischen SSR P. J. Kononow, 18.55 Schriftsteller S. Muratbekow, Aus der Reihe 'Prtrrats', 19.40 Melodien und Rhythmen der ausländischen Estrade, 20.25 Sendeprogramm, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Spielfilm...

Donnerstag, 10. Dezember

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Morgen-gymnastik, 10.05 Das Allertuerste, 3. Film, Das schwierige Feld, 11.05 Horstner, meldet euch! 11.50 Lieber und Tänze der UdSSR, 15.00 Nachrichten, 15.20 Zum 35. Jahrestag der Gründung des Kinderfonds bei der UNO/UNICEF, Dokumentarfilm, 15.50 Das Leben und die Bücher des W. Giljarowski, 16.45 Konzert, 17.10 Schachschule, 17.10 Agostinho Neto, Poesie des Kampfes, Dokumentarfilm, 18.10 Internationaler Wettkampf in Handball, 18.40 Leninsche Universität der Millionen, Über die Mechanisierung der manuellen Arbeit, 19.15 Heute in der Welt, 19.30 Aus dem Leben der Wissenschaft, 20.00 Konzert, 20.30 Das Allertuerste, 4. Film, Frieden oder Krieg, 21.30 Zeit, 22.05 Internationaler Wettkampf im Eiskunstlauf, 22.45 Heute in der Welt, 23.10 Konzert...

Alma-Ata, In Russisch, 17.55 Sendeprogramm, 18.00 Für Fernstudien, 18.40 Werbung, 18.55 Sendung über die Kommunisten des Panfilow-Rayons, Gebiet Taldy-Kurgan, 19.20 Technisches Schaffen der Berufsschüler, 19.45 Kasachstan, 20.10 In Kasachisch, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Spielfilm, 23.30 Sendeprogramm...

Alma-Ata, In Russisch und Kasachisch, 10.55 Sendeprogramm, 11.00 Showrtpen Bolgan Uakiga, 11.40 Wenn es sich wirklich lohnt, 12.10 Zeichentrickfilm, 12.40 Für unfallfreien Straßenverkehr, 13.05 Bachmans Erbschaft, Bühnenaufführung, 13.40 Rauan, 14.05 Major Wicher, Spielfilm, 3. Folge, 15.20 Dokumentarfilm, In Russisch, 15.55 Preisträger des Kom-schol Kasachstans für 1981 bei uns zu Gast, 16.40 Der Untersuchungsrichter und der Wald, Spielfilm, 18.00 Sendung über den Verdienten Künstler der Kasachischen SSR P. J. Kononow, 18.55 Schriftsteller S. Muratbekow, Aus der Reihe 'Prtrrats', 19.40 Melodien und Rhythmen der ausländischen Estrade, 20.25 Sendeprogramm, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Spielfilm...

Redaktionskollegium, Herausgeber 'Sozialistik Kasachstan'

Platten für Kinder

Alljährlich werden bei uns Schallplatten mit Märchen für Kinder in Millionenauflagen hergestellt. An ihrer Entstehung nehmen die beliebtesten Schauspieler, Komponisten, Dichter, Regisseure teil...

Kindern beliebte Gestalten vertonte wie die Alice in dem bekannten Märchen von Carrol Lewis 'Alice im Wunderland'...

„Zugleich ist es eine sehr interessante Sache. Zum Beispiel, als ich an der Schallplatte und dem Trickfilm 'Kleiner grauer Ziegenbock' arbeitete, spielte ich 14 Rollen: das gute, ehrliche Ziegenböcklein, den Bären, der die vom Böcklein ausgedachten Märchen liebt, die Natter, das einfältige Eeselchen, die Kröte, das Igelchen und andere Personen...

„In einem Kinderliedchen gibt es den Wunsch, die Helden der Märchen mögen uns Wärme schenken und das Gute auf der Welt möge das Böse besiegen. Im Grunde genommen ist dies das Credo aller für die Kinder arbeitenden Künstler.

Tatjana BASSOWA (APN)



Künftige Feuerwehrleute

Der Übersturm ist leer, die hellroten Löschfahrzeuge stehen in den Boxen. Auch in den Lehrräumen ist niemand mehr da. Der ganze Personalbestand der Alma-Ataer Technischen Feuerweherschule befindet sich auf dem Zentralplatz...

wehverwaltung des Innenministeriums der Republik S. Kuljajew, der Leiter der Schule W. Solowjew, der Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges G. Wisirjako, der älteste Mitarbeiter des Systems L. Netschuj-Weter. Im Namen der Schüler des ersten Studienjahres sprach W. Iljin. Er dankte allen für die Glückwünsche und versicherte, daß die Schüler die Forderungen des Status strikt erfüllen und den Traditionen der älteren Generation treu bleiben werden...

Wladimir ECKERT

Alma-Ata

Chorleiter geehrt

Ein halbes Jahrhundert lang wirkte im Bolschoi-Theater in Moskau der Chorleiter Alexander Rybnow. Zu seiner Ehrung fand eine Sonderveranstaltung statt. Es wurden Szenen aus den Opern 'Sadko' von Rimski Korsakow und 'Chowanschtschna' von Mussorgski dargeboten...

Bolschoi-Theaters teil. Seit 1953 ist Rybnow Chorleiter des Bolschoi-Theaters. Er wirkte an zahlreichen Aufführungen, einschließlich einer der jüngsten Erstaufführungen — der Oper 'Krieg und Frieden' von Sergej Prokofjew — mit. Das Jubiläumprogramm zu Ehren von Rybnow klang mit einer Sonderherausgabe des Jubilars aus. Daran nahmen bekannte Musiker, Schauspieler und Regisseure teil.

(TASS)

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Uf Konsultazi in die Poliklinik

An seem unfreundliche Herbsttag, wie ich mei Leibkosch, die Heleklöß, zu mir gnomme hot, war mrs net ganz recht. Mei Alt war dodriarg arg vrschrocke un hot unsre Doktorin grule.

Das junge Ding hot mich mit offene Aage ogeguckt un grot, was mr weh tut? „Nix tut mr weh“, hun ich, re geantwort. „Nor is mrs net ganz wohl.“

Sie hot mei Herz behorcht, mich tief schnaue und dann dr Otom halle gehaue. Wie sie mich do vun alle Seite beuckt un beknotsch hot, sah sie: „Einen Krankenschein kann ich Ihnen nicht geben.“ Dann hot sie mich so lischlich ogeguckt un grot: „Vielleicht sind Sie nervenkrank!“

wie nor möglich: „Ich bin vun die Pererife. In dr Eil hun ich mei Naprawlenje vrgesse, un das lange aparlische Wort, wo do drugstane hot, is mr ausm Kopf galle. Jetz waß ich net, zu welchem Doktor ich muß.“

Das alte Fraaje hot die Brill un dr Nos gnomme. Ihr blasses Gesicht is mit amol rot wore. Mit feirische Aage hot sie mich ogeguckt un losgekrische, dasses mr net aenaria was: „Waass? Sie wissen es nicht! Und ich soll für euch, alle wissen, zu welchem Arzt ihr müßt!“

ins 12. Kabinett, nicht ins erstel! Um net err zu were, gung ich dr Reich noch ins Kabinett Nr. 2. Ich hot! noch net die Tür hinich mr zu, un do frogt mich so än Schlacks vun Mannskerl: „Sie sehen wohl schlechte, junger Mann?“ Ich sah: „Ne, ich seh gut.“

Er zu mir: „Da müssen wir uns Ihren Augapfel näher ansehen.“ Mir kom so vor, der Mann mach sich luschlich iwr mich, un ich sah: „Mei Aage sin dir kaa Äpfel. Die sin ach net wormstechich, daß mr die näher betrachte muß.“

vorm Kabinett Nr. 10 war, hun ich die Ufchrift glese: „Verbandraum“. Do hun sie aach schon än Mannskerl an dr Arm rausgeführt. Er war ganz blaß im Gesicht. Dr Kopf verwickelt, un vun dr Stern ihm dr Schwaß gloffe. Ich dochte bei mir: Den hun sie ordlich zugericht.

Ich geh weitr un guck. Uf dr Tür steht gedrukt: „Zahnarzt!“. Do drin hot aanr gequiekt un gekrische, als wannr 's Messr am Hals hätt. Vor Schreck hun ich mich schnell weitr geschallt un in dr Eil ä Krankeschwestr umgloße. Uf den Lärm kom aus dem Kabinett Nr. 12 än riesegroß Mannskerl im weiße Kittel raus. Wie er mich gsehe hot, hot er mir freidig zugruße: „A, das sind Sie, Veltter Joselk! Ich wollte schon einen Wagen nach Ihnen auf Ihr Dorf schicken.“ Ich guck do uf die Tür mit dr Nr. 12. Un do steht jo das lange aparlische Wort, wo uf meirre Naprawlenje gstante hot: „Psychiatrisches Kabinett.“ Do gung mr erscht recht ä Licht uf. Unsre Doktor hot mich für verrückt uf gehalten un das dem Psychiater in die Stadt neitelephoniert.

Do hun ich mich schnell aus Staab gmacht. Mei Glöck war, daß ich noch rechtzeitig dr Awotbus erreicht hot. Unwegs hun ich gedocht: Wann ich nor erscht wieder draus bin, ich brauch kann Krankenschein. Liewr will ich uf die Arweit gehe, als uf die Konsultazi in die Poliklinik. Leo MARX



„Die Spezialität unseres Hauses sind Schnecken“, sagte der Restaurantleiter zu einem Touristen-ehepaar.

„Ja, ich weiß“, erwiderte der Mann wieder, „als wir im Vorjahr hier waren, hat uns eine bedient.“

„Begreifst du jetzt, warum ich dich einen kleinen Esel genannt habe?“ fragte der Onkel Klein Uwe.

„Ja, Onkel, weil ich noch nicht so groß bin wie du!“

„Stell dir vor, Suscha, der Klappstorch hat dir heute Nacht ein kleines Schwastchen gebracht. Möchtest du es einmal sehen?“

„Nein, aber den Klappstorch möchte ich sehen!“

„Mrs. Chickens aus Manhattan, seit zwei Stunden im Besitz eines Führerscheins, fährt eine Eißbahnstraße verkehrt entlang.“

Ein Polizist stoppt sie und fragt: „Haben Sie den Pfeil nicht gesehen?“

„Nein, warum? Gibt es hier Indianer?“

Unsere Anschrift: Kazachskaja SSSR, 473027 P. S. Zielnohrad, Dom Sowetow, 7-ja etazh, «Froyldshafst»

TELEPHONE: Chetredakteur — 2-19-09 stellvertretende Chetredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chet vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Wirtschaft — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefe — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84

KORRESPONDENTENBÜROS: K. a. Tel. 54-07-07, Dshambul, Tel. 5-19-02, Petrapawlowsk, Tel. 6-52-26

«ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходят ежедневно кроме воскресенья и понедельника

Издательство Центрального бюро Компарты Казахстана. Заказ № 8505 IV